

Zöllner und Sünder

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 27

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-429940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbedruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Abonnements-Einladung.

Der „Nebelspalter“ ladet für das kommende zweite Semester zum Abonnement Jedermann gebührend ein!

Er wird fortfahren, mit reichen Illustrationen und prächtigen Monats-Farbenbildern die schweizerische und die auswärtige Politik in humoristisch-satirischer Weise zu beleuchten und daneben auch, wie bisanhin, dem Volks- und Gesellschaftshumor einen reichlichen Platz einräumen.

Dem 600 jährigen Bestehen der Eidgenossenschaft, welches Anfang August das ganze Schweizerland festlich feiert, widmet er ein prachtvolles,

4 Seiten großes Festblatt in 8—10 Farben,

das von unsern vorzüglichsten Künstlern gezeichnet, als die schönste und

sprechendste Erinnerung an das patriotische Fest bleibenden Werth behalten wird.

Wir geben dieses Blatt, das einen Verkaufswert von wenigstens 8—10 Fr. repräsentiert, allen unsern Abonnenten gratis, auch denjenigen, welche für das neue Semester eintreten, sowie den Saison-Abonnenten.

Abonnements à 5 Fr. 50 per 6 Monate und Saison-Abonnements à 5 Fr. nehmen alle Postbureauz und Buchhandlungen entgegen, sowie die sich bestens empfehlende

Expedition des „Nebelspalter“,
Centralhof 14, Zürich.

Böllner und Sünder.

Wie soll ich das puredt mir legen,
Es geht mir nicht ins Hirn hinein,
Man bittet um des Himmels Segen,
Am Regen und um Sonnenschein,
Und wenn der Frühling sich erneuert,
Und wenn die Ernte froh gedeiht,
So werden alle Gossesgaben
Im Bollgefängniß schnödd begraben!

Aus Staatsweisheit läßt man das Volk
verschmachten,
Aus Staatsweisheit verderben Fleisch u. Korn.
Schnapsbrenner sind es, die das Staatswohl
pachten,
Allein sich müssen an des Staates Born.
Staatswohl verstehen nur Champagnerzecher,
Mit Ordenszeichen reich behängt.
Wer's anders meint, der heißt Verbrecher
Und wird dem Pöbel zugedrängt.

Und daß der Anstn sich recht stylisire,
Kreiert Lehrstühle man und Professur,
Daß ja das Ankraut lüppiglich florire,
Die nationale Annatur.
D käm' ein Pombal, uns zu rathen,
Der einß die Jesuiten lehrte geh'n,
Und macht' uns frei von allen Diplomaten,
Es würde um die Welt nicht böser seh'n!